Yami castle

Enthusiastic

Von RhapsodosGenesis

Kapitel 2: Dem Wolf sei Dank

Dem Wolf sei Dank

Der Mann hatte schwarze Haare und zusammengebundene Haare. Aus seiner Kleidung ragte ein Wolfschwanz. „Da ist auch jemand! Ich hol sie raus!“ rief er seinen Kumpanen zu.

„Hab keine Angst du bist in Sicherheit.“, behauptete er. ‚Das hat Naraku auch gesagt.‘, dachte Oboro misstrauisch.

Er trug sie raus und zu seinem Versteck. Dort setzte er sie ab und verschwand. Sie war ganz allein.

Oboro stand auf und schaute sich um, planlos wo sie war.

Unter ihr war ein See, der durch den Wasserfall neben ihr verschönert wurde.

Dann sah sie von vorne wieder ein paar kommen. Sie brachten mehr Leute mit.

Als keiner mehr fehlte, ergriff Oboros Retter das Wort: „Wir sind Wolfdämonen und lassen euch am Leben, wenn ihr uns helft, Naraku zu erledigen. Ich bin Koga.“ Mit diesen Worten sprang er runter. Oboro stand auf und schaute, wo Koga hingegangen war. Sie sah ihn unten am Fluss. Das Mädchen ging einen kleinen Weg entlang der nach unten führte.

Als Oboro bei Koga war sah er sie an.

Sie fragte: „Weißt du wo der Knochenfresserbrunnen liegt?“

„Ja. Warum?“

„Ich muss dort hin, wer ist dieser Naraku?“

„Ein fieser Typ, der jeden das Leben schwer macht.“

„Kannst du mich zum Knochenfresserbrunnen bringen?“

„Ja.“

„Tust du es?“

„Ja.“

„Wann?“ fragte sie genervt.

„Dann. Warum warst du eingesperrt?“ fragte Koga.

„Na ja, die haben meine Schwester und mich überfallen. Naraku sagte sie sei zu dem Knochenfresserbrunnen gelaufen....“

„Das trifft sich gut. Ich muss eh meine Verlobte abholen.“ Sagte Koga verträumt.

„Gehen noch andere mit?“ fragte Oboro.

„Nö. Die anderen bereiten die Krieger vor.“ Antwortete Koga und drehte sich zu dem

Wasserfall. „Ich sag schnell bescheid, dann gehen wir.“
Und schon war er weg. Er ließ nur eine verwunderte Oboro zurück.

Sie machten sich auf den Weg. Alles war leise.

„Warum bist du so schnell?“ fragte Oboro aus reiner Neugier.

„Splitter des Juwels der vier Seelen.“

„Stimmt es das man mit Hilfe solcher Splitter in die Zukunft reisen kann?“

„Aus der Zukunft kommt auch Kagome.“

Plötzlich blieb er stehen.

„Was hast du?“ fragte Oboro die auch stehen blieb.

„Ich rieche... Köter.“ Antwortete Koga.

„Einen Hund?“

Oboro lächelte. Koga blieb immer noch stehen.

Da kamen 4 Gestalten auf sie zu. Als sie sie sahen blieben sie stehen.

„Das Wölflein!“ kam es von einem Jungen im roten Gewand.

Oboro ging näher zu den Vorlauten und stellte sich auf die Zehenspitzen.

Der Junge im roten Gewand sie Oboro verwirrt an.

Sie hob eine Hand hoch und spielte mit den Hundeohren. „Die sind ja süß!“

Ein Mädchen in ausgeflippter Kleidung lachte. Da kam ein Mönch auf Oboro zu und fragte:

„Oh du Schönheit, willst du ein Kind von mir?“

Verwirrt starrte sie ihn an und sagte: „Nein danke ich kenn dich noch nicht mal.“

Erschrocken antwortete dieser: „Ich bin Miroku der Mönch, auch als Frauenheld bekannt.“

Da kam ein Mädchen von hinten angeschossen und Ohrfeigte ihn, dann sagte sie:

„Miroku,

lass das Mädchen in Ruhe. Ach übrigens ich bin Sango.“

Da kam das Mädchen mit den ausgeflippten Kleidern wieder zu Wort und sagte:

„Hallo, ich bin Kagome.“

Der Hundejunge schrie: „Koga! Sag deiner Freundin sie soll meine Ohren in Ruhe lassen!“

„Zeitgleich schriegen Koga und Oboro: „Sie/Er ist nicht mein/e Freund/in!“

Oboro entschuldigte sich bei dem weishaarigen Hundejungen und Koga stürmte zu Kagome und überhäufte sie mit Komplimenten und sagte ihr, das er sie liebt. Das brachte den Hund auf die Palme und er schupste ihn weg. Kagome schrie: „Inuyasha, sitz!“

Der Hundejunge flog auf den Boden und knallte hart drauf.

Oboro lächelte, dann sagte sie: „Koga, bringst du mich hin?“

Er war zu beschäftigt damit Inuyasha auszulachen, als ob er seine Begleiterin hörte.

Miroku und Sango hörten sie aber und kamen zu ihr.

„Wo musst du hin?“ fragte Sango.

„Wie heißt du?“ fragte Miroku.

„Oh, tut mir Leid. Ich bin Oboro. Zum Knochenfresserbrunnen.“ Antwortete Oboro.

„Wir müssen auch dorthin. Kagome muss weg.“

„Diese Kagome ist nicht von hier, oder.“

„Nein, sie kommt aus der Zukunft.“ Antwortete Miroku.

„Sie sieht einer Priesterin ähnlich, die einmal in unserem Dorf vorbei kam. Wie hieß sie?...

Kiki.... nein.. Kiko....“

„Kikyo.“ besserte Sango sie aus.

„Ja! Das war es.“ Sagte Oboro freudig.

„Kagome ist ihre Wiedergeburt. Ach ja, sollten wir dich mitnehmen zum Brunnen?“ fragte Miroku hoffnungsvoll.

„Ich muss Koga fragen. Er muss noch seine Verlobte abholen.“ Antwortete Oboro.

„Oh nein. Koga denkt Kagome steht auf ihn. Dabei ist sie in Inuyasha verliebt.“ Sagte Sango.

Sango schaute Miroku komisch an und schlug ihn.

„Tschuldigung, ich kann meine Hände einfach nicht von dir lassen.“

„Seid ihr zus.....“ fing Oboro an doch Sango hielt ihr den Mund zu.

„Nein, nein, nein.... hihhi....“ Sango wurde langsam nervös.

Inuyasha meldete sich wieder. „Gehen wir weiter?“

Oboro ging zu Koga den sie fragte ob sie mitgehen dürfte.

Er nickte und hielt sie am Arm fest. Er drehte sich um, doch eine seiner Krallen verhing sich an Oboros Ärmel und riss ihn bis zum Ellbogen auf.

Auf ihrer Hand war etwas eingraviert, als er es las packte er sie am Arm und schmiss sie auf den Boden.

„Du hast das nie erwähnt!“ schrie Koga.

Mit einem erschrockenen Blick auf ihren Arm antwortete sie: „Ich....!“

Tränen rannen Oboros Wangen hinab und sie lief weinend davon.

Auf einer Lichtung blieb sie stehen und schluchzte. Sie saß an einem Baum und wusch sich die Tränen weg. Sie las es sich durch, was an ihrem Arm stand.